



Ende Juni heißt es „Wasser marsch“: Mitarbeiter von „Maßarbeit“ haben im Naturschutzgebiet „Ziegeleigrube Ennigloh“ bereits Sohlgleiten angelegt, um die Höhenunterschiede für den Bach auszugleichen.

FOTO: PATRICK MENZEL

Raus aus dem Rohr

Nebenarm des Darmmühlenbaches wird durch Naturschutzgebiet „Ziegeleigrube“ verlegt

VON DIETER SCHNASE

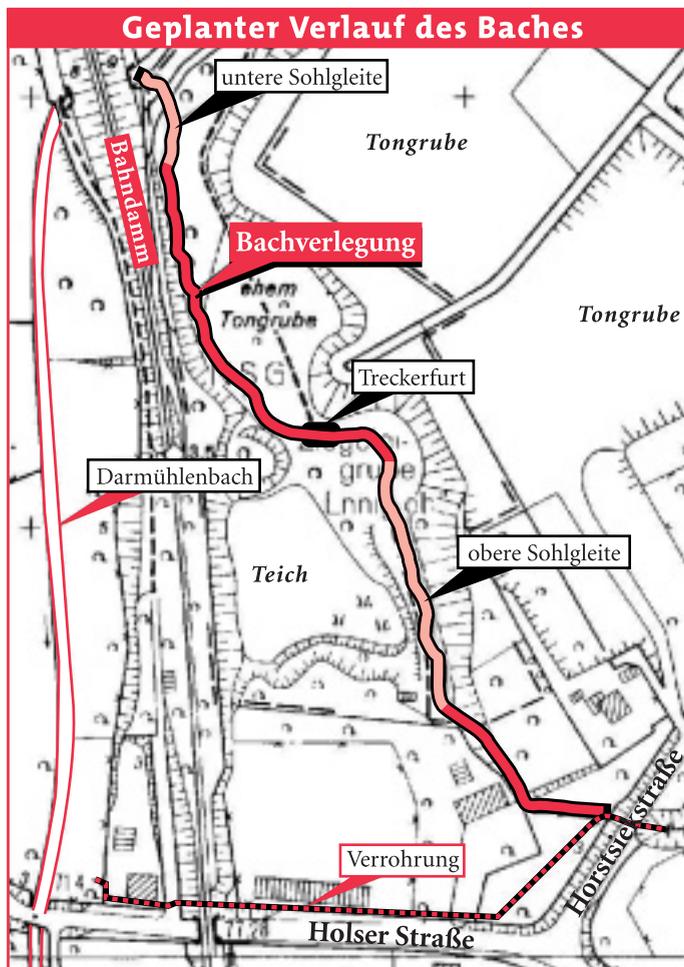
■ **Bünde.** Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden kleinere Wasserläufe, die im Wege waren, kurzerhand verrohrt – ökologischer Nutzen gleich Null. Mittlerweile hat ein Umdenken eingesetzt. Wo es möglich ist, werden diese Fließgewässer heute wieder freigelegt. So auch ein Nebenarm des Darmmühlenbaches, der künftig durch das Naturschutzgebiet Alte Ziegeleigrube Ennigloh verlaufen wird.

Der Nebenarm des Darmmühlenbaches entspringt unweit des neuen Gartencenters von Blumen Richter an der Holser Straße. Mehr als ein Drittel des insgesamt 650 Meter langen Fließgewässers sind verrohrt, wobei der Bach Grundstücke des Kreises, der Firma Oberbremer und Bahn unterirdisch durchquerte und oberhalb davon frei in den Darmmühlenbach mündete. Der Darmmühlenbach selbst verläuft von Rödinghausen nach Bünde, wo er in die Else fließt.

Im Rahmen des Weser-Werre-Else-Projektes (WWE)

wird dieser Nebenarm nicht nur offen gelegt, er wird vielmehr durch das nahegelegene Naturschutzgebiet Ziegeleigrube Ennigloh verlegt und damit auch verlängert. „Im vorderen Abschnitt (Horstsiekstraße/Holser Straße) mussten rund 3.000 m³ Boden bewegt werden“, erläutert Karl-Heinz Diekmann Abt.-Leiter der Unteren Landschaftsbehörde. Während der Kreis hiermit eine Firma beauftragt hat, erledigen Mitarbeiter der Arbeitsloseninitiative „Maßarbeit“ (Herford) den Teil im Naturschutzgebiet. Das Land trägt nach Worten Diekmanns 80 Prozent der Kosten. Handlungsbedarfentstand für den Kreis auch, weil die Rohre auf deren Grund undicht geworden sind. In Trockenperioden wie jetzt führt der Bach allerdings nur wenig bis gar kein Wasser, bestätigte er die Vermutung eines Anwohners aus dem Bereich. Darin sieht Diekmann den Nutzen für die Natur aber nicht geschmälert.

Bauleiter vor Ort ist Dipl.-Ing. Carsten Vogt aus Bünde. Er steht in engem Kontakt mit Gerd Papsch von „Maßarbeit“, der sein vier- bis siebenköpfiges Team anleitet. „Die Verlegung



des Bachlaufes ist eine Bereicherung des Naturschutzgebietes“, sagt Vogt. Das Naturschutzgebiet, das von der Biologischen Station Ravensberg betreut wird, verfüge momentan nur über stehende Gewässer – Teiche und Blanken (kleine Tümpel). Das Fließgewässer bringe neues Leben in das Gebiet, dazu zählt Carsten Vogt Kleinfische ebenso wie Schnecken und andere Organismen. Die Pflanzenvielfalt werde ebenfalls bereichert, was die Biologische Station freuen dürfte. Um die unterschiedlichen Höhen im Naturschutzgebiet auszugleichen, werden von den „Maßarbeit“-Leuten zwei Sohlgleiten angelegt. Carsten Vogt rechnet damit dass die Arbeiten Ende Juni beendet sind.

Christoph Wittler, Gewässerfachmann bei der Stadt Bünde, kann das Projekt nur unterstützen. Mit dem Garten- und Landschaftsbetrieb dort sei ein gutes Einvernehmen erzielt worden. In Bünde stehen seinen Worten nach als nächste Projekte eine Verlegung bzw. Verbesserung von Durchlässen am Gewinghausen Bach (Zuschlagstraße) und Moorbach (Lenastraße).